

Frostresistente Kübelpflanzen TERRASSENSTARS

Wie bleibt die Terrasse auch in der kalten Jahreszeit attraktiv? Die Wahl der Pflanzen macht es aus. Die Firma Silvedes aus Brütten gestaltet Terrassen, die sich ganzjährig sehen lassen können.



Laubabwerfend oder immergrün: Grossbonsais veredeln die Terrasse.

Der Terrasse als luftigen Aufenthaltsort inmitten blühender Pflanzen sind in unseren Breitengraden höchstens sechs Monate im Jahr beschieden. Und in der restlichen Zeit – soll der grosszügig bemessene Aussenraum veröden? Immergrüne und laubabwerfende Solitärgehölze stehen zur Verfügung, damit die Terrasse auch im Herbst und Winter eine Quelle optischer Genüsse bleibt. Mit Licht und attraktiven Pflanzgefässen wird die Outdoor-Fläche in Szene gesetzt und via Fenster in den Wohnraum integriert.

MARKANTE PUNKTE

Die Silvedes AG ist auf Terrassengestaltungen von A bis Z spezialisiert (s. Kasten S. 63). Wer charaktervolle Kleingehölze für seine Veranda sucht, flaniert am besten eine Weile durch den grossen Schaugarten in Brütten und wählt aus Hunderten von schönen und gesunden Pflanzen aus.

Vorab die klassischen Immergrünen wie Buchs, Eiben, Föhren oder Wacholder, zu Topiary-Gehölzen in Form geschnitten, eignen sich für die ganzjährige Terrassennutzung. Auch Laubabwerfende bleiben im Winter draussen, zum Beispiel Buchen, Lärchen oder Japanische Ahorne, die gegenüber Immergrünen den Vorzug der Saisonalität besitzen: In den wärmeren Monaten punkten sie mit der

Frische ihres Austriebs, mit Früchten und intensiven Blattfarben. In der kalten Jahreszeit fasziniert ihr laubloser Zustand, weil dann die spannende Struktur und Farbe der Rinde sowie der eigenwillige Wuchs zum Vorschein kommen.

Solche Grossbonsais in edlen Pflanzgefässen sind markante Punkte auf der Terrasse – in einer exponierten Ecke platziert und effektiv beleuchtet, strahlen sie nach allen Seiten hin aus.

KEINE LÖCHER

Damit die Terrassengestaltung zu jeder Zeit hübsch aussieht, wird bei der Platzierung der Immergrünen und Laubabwerfenden auf Ausgewogenheit geachtet: An den Formgehölzen türmen sich im Winter bezaubernde Schneehütchen, derweil sich bei den blattlosen Laubbäumchen die Silhouetten im Winterlicht abzeichnen.

Proportionalität ist auch dort gefragt, wo zusätzlich subtropische und mediterrane Pflanzen zwischen die Winterharten gesetzt werden: Kreuzblumen (Polygala), Oleander, Falscher Jasmin (Mandevilla), Zylinderputzer (Callistemon), Eibisch (Hibiscus) oder Schmucklilie (Agapanthus) steuern im Sommer Farbe bei. Werden sie dann zur Überwinterung eingeräumt, so dürfen sie im Gesamtbild keine grossen, unansehnlichen Lücken hinterlassen.

SICHTSCHUTZ

Manchmal wird an ein und derselben Stelle auf der Terrasse im Sommer Sichtschutz und im Winter Aussicht gewünscht: Chinaschilf (Miscanthus



sinensis) wird dieser Doppelrolle gerecht, indem es im Sommer mit buschiger Fülle abschirmt und im Winter zur schlanken Säule zusammengebunden wird.

Ganzjährig im Kübel lässt sich auch horstbildender Bambus (Fargesia) kultivieren, der als lebendiger Sichtschutz sehr beliebt ist. Weil er aber ständig Blättchen verliert, ist seine Haltung auf der Terrasse realistischere unter dem Posten «Mehr Aufwand» zu verbuchen.

WÜNSCHE SIND WICHTIG

«Die Gestaltung einer Terrasse sollte nicht eine Anhäufung spontaner Pflanzenkäufe sein, sondern das Er-

gebnis eines durchdachten Konzepts», sagt Tobias Franzke, Geschäftsführer von Silvedes. Alles beginnt damit, dass man sich über die eigenen Wünsche Klarheit verschafft: Will man einen komplett immergrünen Terrassengarten? Oder doch lieber die Jahreszeiten miterleben? Sind saisonale Akzente mit Sommerflor, Stauden, mediterranen Hölzern oder Gräsern willkommen – im Bewusstsein, dass diese im Winter Lücken hinterlassen und im Sommer Arbeit verursachen? Ist man bereit, Verblühtes abzuknippen oder wegzufegen? Oder lautet die Devise, «zurücklehnen, geniessen und nichts mit der Pflege zu tun haben»? Sollen die Formen streng sein

«Topiary-Nestchen» mit rotem Beeren-schmuck.

Die Blätter der Hainbuche haften in trockenem Zustand an den Zweigen.



Die fuchsrote Rinde von *Pinus sylvestris* 'Watereri' begeistert ganzjährig (links).



Prachtlocke: rote Herbstfärbung mit gleichzeitigem Fruchtbehang (rechts).



oder ist ein gewisses Mass an Wildheit gefragt? Da Silvedes an dauerhaften Lösungen interessiert ist, rät Tobias Franzke seinen Kunden manchmal von ungeeigneten Bepflanzungen ab und zeigt Alternativen auf, welche die gleiche Wirkung haben.

TOLLE TÖPFE

Die Langlebigkeit der Gestaltung hängt auch von der Qualität der Pflanzgefässe ab. Bei diesen muss nebst Frosttoleranz auch die Drainage mittels grosszügiger Abflusslöcher gegeben sein. «Das Material des Gefässes

ist der Pflanze gleichgültig, solange der Rest stimmt: Standort, Wassermenge, Nährstoffe und Substrat», so Tobias Franzke. Der Schaugarten von Silvedes bietet eine grosse Auswahl exklusiver Töpfe, Kübel und Kästen aus den verschiedensten Materialien: aus Terracotta d'Impruneta, Plasticotta, Eternit, Kunststoff, Edelstahl, Aluminium, Fiberglass oder Eichenholz, die grösstenteils auch als Sonderanfertigungen erhältlich sind. «Die von uns bevorzugte Variante sieht eine Terrassengestaltung mit gleichfarbigen Gefässen aus demselben Material vor. Dann ist es spannend, mit den Formen der Pflanzen zu variieren.»

BEWÄHRTE ERDE

Bezüglich Substrat greift Silvedes seit vielen Jahren auf eine eigene Entwicklung zurück, die sich bestens bewährt hat: Die «Langzeit-Erde» aus Blähschiefer, Weisstorf, Tonmineralien, NPK-Dünger, kohlensaurem Kalk und Spuren-Nährstoffen ist bei der Kundschaft so beliebt, dass man sich entschlossen hat, sie seit Frühling dieses Jahres auch via Fachhandel anzubieten. Sie wird vom Substrathersteller Oekohum produziert (www.langzeit-erde.ch). Die Erde besitzt Strukturstabilität, eine gute Drainage, Speicherfähigkeit und Langlebigkeit

Pflanzen, die dem Winter trotzen

Pinus sylvestris 'Watereri': Die Zwergföhre eignet sich für die Kultur als Grossbonsai und für den Formschnitt. Mit fuchsroter, gescheckter Rinde und blaugrünen Nadeln gibt das immergrüne Gehölz ganzjährig ein attraktives Bild ab.

Enkianthus campanulatus: Zwar wirft die Prachtlocke im Winter ihr Laub ab. Doch zuvor begeistert sie noch mit einer tiefroten Herbstfärbung und gleichzeitigem Fruchtbehang.

Carpinus betulus: Die Hainbuche ist kein immergrünes Gehölz. Aber die trockenen Blätter haften im Winter an den Zweigen und sehen unter Schnee reizvoll aus.

Pieris japonica: Die Japanische Lavendelheide ist eine super Kübelpflanze, die vollkommen winterhart und erst noch immergrün ist. Dazu ziert sie im Frühling mit Glöckchen und immer wieder mit feuerrotem Neuaustrieb.

Taxus: Als «Topiary-Nestchen» mit Beeren-schmuck ist die Eibe auf der Terrasse eine Augenweide. Empfehlenswert sind breite Gefässe, damit die roten Früchte nicht auf den Bodenplatten landen.

Acer palmatum 'Sangokaku': Nicht nur die Blätter zieren, die grün austreiben und sich

nach und nach gelb und rot verfärben. Ist das Laub abgefallen, kommt die feuerrote Rinde des Korallenhorns zum Vorschein.

Acer palmatum 'Shishigashira': Der Löwenkopfhorn trägt olivgrüne, krause Blätter, die im Herbst malarisch in ein feuriges Orangerot übergehen. Wenn laublos, wird der charaktervoll knorrige Wuchs des winterharten Baums sichtbar.

Yucca filamentosa: Die Palmilie ist immergrün, bleibt kniehoch und umrahmt effektiv jene Stellen, an denen die Aussicht erhalten bleiben soll, etwa vor Brüstungen.

Pleioblastus pygmaeus: Zu Füssen charaktervoller Formgehölze bildet der bodendeckende Zwergbambus einen dichten, 40 bis 50 cm hohen Teppich.

Buxus sempervirens 'Rotundifolia': Charaktervolle Solitärpflanze, die zum extravaganteren Formschnitt taugt. Beschneit und von unten her beleuchtet, ist Buchs im Winter eine Wucht.

Pennisetum alopecuroides 'Hameln': Das halbhohle Lampenputzergras trägt im Herbst eine Vielzahl büstenartiger Blütenähren, in denen sich malerisch der Tau verfängt.



Die olivgrünen Blätter des Löwenkopfhorns röten sich im Herbst (links).

Tautropfen verlangen sich in den Ähren des Lampenputzergrases (rechts).

Spezialist für Terrassen

Der Name «Silvedes» ist ein Zusammenguss aus «Silvanus», dem römischen Gott des Waldes, und «aedes», dem griechischen Wort für Heim, und bedeutet also «Hauswald». Damit ist die Terrasse gemeint, auf deren Gestaltung sich die gleichnamige Brüttener Firma spezialisiert hat. Silvedes, geführt von Beat Lanz und Tobias Franzke, bietet Beratung, Planung und Installation inklusive Böden, Bewässerung und Beleuchtung, technischen Support, Auswahl, Pflege, Düngung und Unterhalt der Pflanzen sowie Formschnitt der Topiary-Gehölze an.

Kontakt: Silvedes AG, Telefon 052 355 01 02 und www.silvedes.ch

und eignet sich vor allem auch für die Anwendung bei grossen Pflanzen, die lange Zeit im gleichen Gefäss bleiben.

WASSER VON GEISTERHAND

«Silvedes Edition» bezeichnet ein Bewässerungssystem, das von der Brüttener Terrassenbaufirma seit vielen Jahren in der eigenen Gärtnerei angewandt und auch bei den Kunden installiert wird. Dank profunder Erfahrung kann das System gewartet und repariert werden, und auch die benötigten Ersatzteile sind kurzfristig verfügbar.

Die Bewässerung ist unsichtbar, da die Schläuche durch eine Öffnung von der Hinter- oder Unterseite in die Gefässe eindringen. Je nach Pflanze wird eine bestimmte Anzahl Tropfstellen festgelegt und das Wasser zeitgesteuert verabreicht. «Ist das Substrat durchlässig und der Ablauf des Gefässes gut, dann spielt es keine Rolle, wenn

es noch zusätzlich regnet», versichert Tobias Franzke. Zusammen mit der Bewässerung kann auch ein Beleuchtungssystem installiert werden, doch auch die Option der Nachrüstung ist vorhanden.

Livia Hofer (Text)
Livia Hofer, Silvedes (Bilder)



Die beliebte Langzeit-Erde von Silvedes ist auch im Fachhandel erhältlich (links).

Silvedes in Brütten bietet eine grosse Auswahl an Pflanzen und Gefässen an (unten).

